

## **Mehrsprachigkeit in Südtirol [Tschurtschenthaler]**

### **Tschurtschenthaler, Helga (2021). Sprache(n) und Mehrsprachigkeit an den deutschsprachigen Schulen in Südtirol. *Ars docendi*, 9, dicembre 2021.**

*Helga Tschurtschenthaler (Bolzano, Area pedagogica) ci parla del Mehrsprachencurriculum (curriculum plurilingue), concetto in continuo sviluppo negli ultimi anni presso le scuole superiori di madrelingua tedesca in Alto Adige.*

Sprachenlernen nimmt im Südtiroler Kontext seit jeher eine zentrale Rolle ein. Historisch betrachtet spielt dabei der Erwerb der Erstsprache Deutsch eine wichtige Rolle, weil es sich um eine Minderheitensprache auf nationalem Gebiet handelt. Das Recht auf Unterricht in der Erstsprache Deutsch findet auch aus diesem Grund ausführliche Erwähnung in den Beschlüssen der Landesregierung in Bezug auf Sprachfördermaßnahmen (z.B. Beschluss der Landesregierung 2013).

Dies ist mit ein Grund, weshalb in den Südtiroler deutschsprachigen Schulen, wie andernorts auch, der Fokus beim Erlernen der Erstsprache (Deutsch), der Zweitsprache (Italienisch), der ersten Fremdsprache (Englisch) und aller weiteren modernen Fremdsprachen (Französisch, Spanisch, Russisch) auf einer klaren Trennung der Sprachen lag.

Der Ansatz der integrierten Sprachdidaktik<sup>1</sup> (Gelmi und Saxalber 1992) war der erste Versuch, dieses *learning in boxes* aufzulösen und durch einen sprachenübergreifenden Ansatz zusammenzuführen. Die gezielte Förderung von Mehrsprachigkeit findet sich in den gesetzlichen Grundlagen erst ab 2003 (vgl. Patscheider in Schwienbacher/Quartapelle/Patscheider 2017: 16-18 und Sprachenkonzept 2003/2007).

### **Das Mehrsprachencurriculum Südtirol (MSCS)**

„Das Mehrsprachencurriculum Südtirol“ (Schwienbacher/Quartapelle/Patscheider Hg 2017), entstand schließlich in einem gleichzeitigen *bottom-up*- und *top-down*-Verfahren aus der Zusammenarbeit einer Schulstufen übergreifenden Arbeitsgruppe an der Pädagogischen Abteilung. Der Arbeitsgruppe gehörten Vertreter\*innen aller Schulstufen und verschiedener Schultypen an, die sowohl aus dem ländlichen wie auch aus dem städtischen Kontext stammten. Das Mehrsprachencurriculum Südtirol fußt auf den wichtigsten theoretischen Grundlagen und didaktischen Modellen der Mehrsprachigkeitsforschung, d.h. Curriculum Mehrsprachigkeit von Hans-Jürgen Krumm und Hans Reich (2011); Gesamtsprachencurriculum von Britta Hufeisen (2005, 2011 und Allgäuer-Hackl/Brogan/Henning/Hufeisen/Schlabach 2015); Dynamisches Modell der Mehrsprachigkeit von Philip Herdina und Ulrike Jessner (2002). Das MSCS wurde in Anlehnung an den CARAP/REPA (Referenzrahmen für plurale Ansätze zu Sprachen und Kulturen) für die Realität an den Südtiroler deutschsprachigen Schulen angepasst, wobei die vier grundlegenden Kompetenzbereiche übernommen und die Deskriptoren umformuliert wurden. Die in der Arbeitsgruppe vertretenen Lehrpersonen lieferten die praktischen Erfahrungswerte in der Phase der Erprobung, Anpassung und Optimierung des Mehrsprachencurriculums.

---

<sup>1</sup> Die Integrative Sprachendidaktik hilft den Lernenden dabei, Verbindungen zwischen Sprachen herzustellen, um Kompetenzen, die in einer Sprache erworben wurden, auf andere Sprachen zu übertragen bzw. gleiche Kompetenzen in unterschiedlichen Sprachen parallel aufzubauen und somit Synergien zu schaffen. (<https://www.provinz.bz.it/bildung-sprache/didaktik-beratung/glossar.asp> 1/12/21)

In Anlehnung an den REPA ist das MSCS in vier Bereiche unterteilt, die den mehrsprachigen Kompetenzen entsprechen:

- **Wissen um Mehrsprachigkeit (savoir)**
- **Umgang mit Mehrsprachigkeit (savoir faire)**
- **Lern- und Transferstrategien (savoir apprendre)**
- **Wahrnehmung und Bewältigung sprachlicher Vielfalt (savoir être)**

Diese Bereiche wiederum werden anhand von Deskriptoren definiert, die sich von der Grund- über die Mittel- bis hin zum Abschluss der Oberschule progressiv gestalten.

Am Ende der Schullaufbahn, d.h. beim Maturaabschluss, können Schüler\*innen folgende mehrsprachige Kompetenzen erreichen:

- **Wissen um Mehrsprachigkeit (savoir)**
  - Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Sprachsystemen erkennen und nutzen
  - Weltmodelle, die verschiedenen Sprachen zugrunde liegen, wahrnehmen
  - Wissen über Gesellschaft und Kultur der verschiedenen Sprachgemeinschaften anwenden
- **Umgang mit Mehrsprachigkeit (savoir faire)**
  - in einer mehrsprachigen Situation/in einem mehrsprachigen Kontext bewusst handeln
  - verschiedene Kulturen miteinander in Beziehung setzen und im mehrsprachigen Kontext situationsbezogen erfolgreich kommunizieren
  - zwischen verschiedenen Kulturen sprachlich und kulturell mitteln
  - von einer Sprache zur anderen wechseln (Codeswitching)
- **Lern- und Transferstrategien (savoir apprendre)**
  - die eigenen Sprachkenntnisse beim Erlernen weiterer Sprachen bewusst nutzen
- **Wahrnehmung und Bewältigung sprachlicher Vielfalt (savoir être)**
  - Handlungsspielräume der persönlichen Mehrsprachigkeit bewusst wahrnehmen und nutzen
  - anderen Sprachen und Kulturen mit Offenheit und Interesse begegnen
  - sein/ihr interkulturelles und kritisch hinterfragtes Bewusstsein nutzen

Das MSCS ist ein Instrument, das den einzelnen Schulen bei der Erstellung ihres eigenen Sprachenkonzeptes behilflich sein soll. Schulen stehen vor unterschiedlichen Herausforderungen je nachdem, ob sie sich in einem relativ monolingualen ländlichen Kontext oder einem plurilingualen städtischen Umfeld befinden. Deshalb ist es wichtig, dass das MSCS flexibel handhabbar ist und es den Schulen ermöglicht unterschiedliche Schwerpunkte zur Sprachenförderung zu setzen. Es zeigt somit einen Rahmen auf, innerhalb dessen Schulen ein eigenes Konzept entwerfen sowie Lehrpersonen ihren Unterricht planen, durchführen und evaluieren können.

Erklärtes Ziel des MSCS ist es, das Bewusstsein für den Mehrwert von Mehrsprachigkeit zu fördern, den Nährboden zur Förderung alter und neuer Mehrsprachigkeit zu bereiten sowie Synergieeffekte beim Sprachenlehren und -lernen zu schaffen. Der curriculare Ansatz gewährleistet die Kontinuität von Initiativen im Bereich Mehrsprachigkeitsdidaktik und verankert die Planung und Durchführung von Sprachfördermaßnahmen nachhaltig. Je nach Bedürfnissen und Ressourcen besteht dabei die Möglichkeit, mehrsprachige Kompetenzen einerseits im Einzelsprachenunterricht bzw. in den einzelnen Sachfächern zu fördern, andererseits diesbezüglich innerhalb von Klassenräten zusammenzuarbeiten sowie die Abwicklung mehrsprachiger Lerneinheiten im Teamunterricht durchzuführen.

Neben den Kompetenzbereichen und den entsprechenden Deskriptoren beinhaltet die Publikation des MSCS eine Reihe von *good-practice*-Beispielen. Die auf der Grundlage des

MSCS geplanten Lerneinheiten zeigen für die unterschiedlichen Schulstufen auf, wie mehrsprachiger Unterricht konzipiert und durchgeführt werden kann<sup>2</sup>.

Gemeinsam mit den Rahmenrichtlinien für Kindergarten, Grund- und Mittelschule, Fachoberschulen und Gymnasien und den Beschlüssen der Landesregierung von 2013 und 2015 ist das Mehrsprachencurriculum das bisher wichtigste Planungsinstrument für die Förderung von Sprache(n) und Mehrsprachigkeit auf didaktischer sowie auf schulorganisatorischer Ebene. Sprachlicher Bildung im Kindergarten und der Ausrichtung eines Schwerpunktes von Sprache(n) und Mehrsprachigkeit an Schulen liegt ein mehrsprachen-didaktischer Ansatz zugrunde, der auch in den jüngsten Beschlüssen des Europarates klar formuliert wird. In der Empfehlung von 2018 ersetzt „Mehrsprachenkompetenz“ den bisher verwendeten Terminus „Fremdsprachenkompetenz“ und wird nach der Lese- und Schreibkompetenz an zweiter Stelle der Schlüsselkompetenzen gelistet (siehe: Empfehlung des Europarates 2018). Laut der „Empfehlung zu einem umfassenden Ansatz für das Lehren und Lernen von Sprachen“ (2019) trägt die Förderung von Mehrsprachigkeit nicht nur zu wirtschaftlichen Vorteilen bei, sondern sichert auch kulturelle Vielfalt, Chancengleichheit, soziale Gerechtigkeit und nicht zuletzt Frieden.

### **Vom Mehrsprachencurriculum zu einem Gesamtkonzept für die deutschsprachigen Kindergärten und Schulen in Südtirol**

Ausgehend von bzw. im Anschluss an das Mehrsprachencurriculum Südtirol wurde in den letzten beiden Jahren ein Gesamtkonzept zur Förderung von Sprache(n) und Mehrsprachigkeit an deutschsprachigen Kindergärten und Schulen erarbeitet. Eine bereichsübergreifende Arbeitsgruppe, bestehend aus Mitarbeiter\*innen der Pädagogischen Abteilung und des Inspektorats unter der Leitung von Evi D. Schwienbacher und wissenschaftlich begleitet durch Elisabeth Allgäuer-Hackl, erarbeitete ein umfassendes Gesamtkonzept, das den Bogen von der sprachlichen Bildung im Kindergärten bis hin zur Schwerpunktsetzung „Sprache(n) und Mehrsprachigkeit“ an Grund-, Mittel- und Oberschulen spannt. Dieses Gesamtkonzept wurde in Form einer Webseite veröffentlicht und richtet sich an Führungskräfte, Lehrpersonen und pädagogische Fachkräfte der deutschsprachigen Kindergärten und Schulen und gibt auch einem breiteren Publikum Aufschluss darüber, was es bedeutet, mehrsprachige Ansätze zu implementieren und umzusetzen (siehe: <https://www.provinz.bz.it/bildung-sprache/didaktik-beratung/sprachen-und-mehrsprachigkeit.asp>).

Das Verständnis von Mehrsprachigkeit, das dem Gesamtkonzept zugrunde liegt, wird im Maßnahmenpakt 2016-2020 zur Förderung der Mehrsprachigkeit in der deutschen Schule folgendermaßen definiert:

Die deutsche Schule in Südtirol stellt sich bewusst der Herausforderung, die Förderung der Mehrsprachigkeit bei allen Bürgerinnen und Bürgern als eines ihrer vorrangigen Ziele zu setzen. (...)

Mehrsprachigkeit wird dabei als die Fähigkeit eines Menschen verstanden, mehr als eine Sprache zu sprechen, zu lesen, zu verstehen und zu schreiben, ohne jedoch dem Anspruch zu verfallen, alle Sprachen perfekt zu beherrschen. Mehrsprachigkeit ist in der Welt keine Ausnahme, sondern die Norm. Mehrsprachigkeit wird als Reichtum angesehen, als kultureller Schatz und als Chance für vielfältige Kommunikation. Mehrsprachigkeit ist keine Gefahr für die Erstsprache, wenn der Erstsprache die

---

<sup>2</sup>Beispiele für schulstufenspezifische Lerneinheiten aus dem MSCS unter:  
<https://www.blick.it/bildung/unterricht/mehrsprachigkeit/publikationen/materialien-online>

notwendige Aufmerksamkeit gewidmet wird. Mehrere Sprachen befruchten sich gegenseitig und können das Sprachbewusstsein erhöhen.  
(Beschluss der Landesregierung 2015)

Ziel des Gesamtkonzeptes ist es, Mehrsprachigkeit als Multikompetenz vom Kindergarten bis zur Matura für alle Lernenden zu ermöglichen und zugänglich zu machen. „Gesamt“ bedeutet aber auch, dass Prozesse auf allen Bildungsebenen gedacht, alle Tätigkeitsfelder innerhalb von Kindergärten und Schulen miteinbezogen, alle Sprachen und Sprachvarietäten geschätzt und gefördert sowie die Verbindung zwischen Kindergarten/Schule und familiärem Umfeld und Gesellschaft mitberücksichtigt werden müssen.

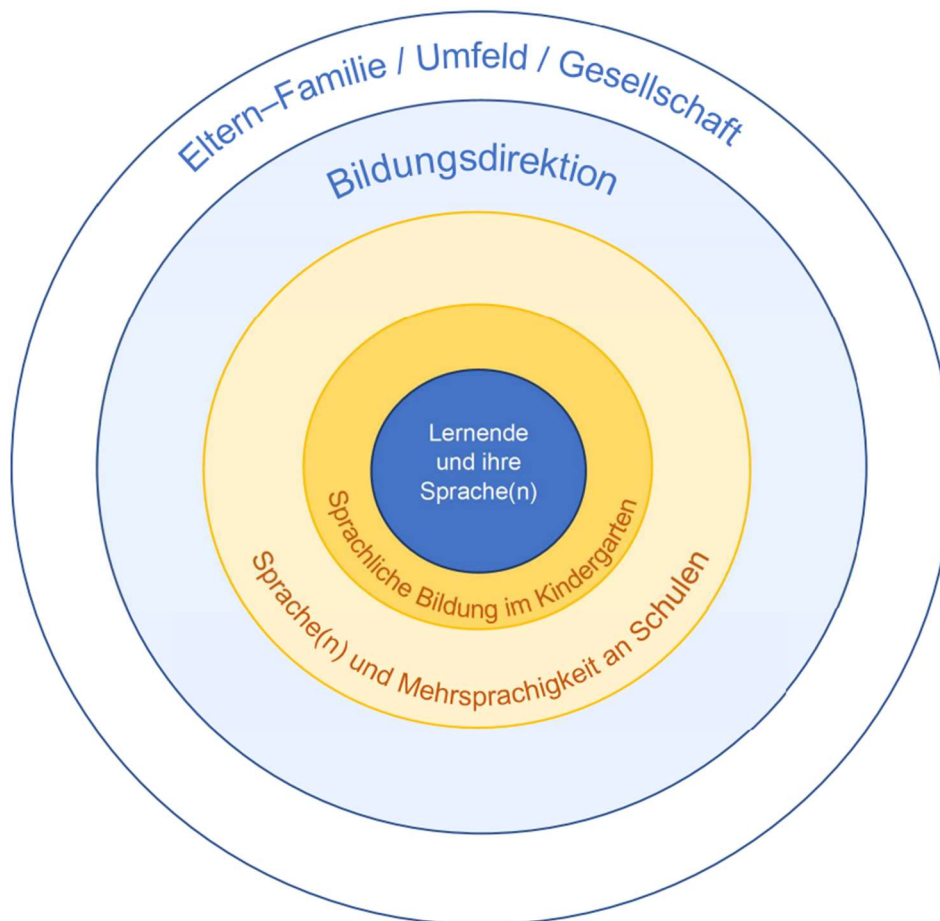


Abb.1: [https://www.provinz.bz.it/bildung-sprache/didaktik-beratung/downloads/Mehrsprachigkeit\\_als\\_Bildungsziel.pdf](https://www.provinz.bz.it/bildung-sprache/didaktik-beratung/downloads/Mehrsprachigkeit_als_Bildungsziel.pdf)

Das übergeordnete Ziel dabei ist, dass das Bildungssystem allen Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen faire Bildungschancen bietet. Konkret bedeutet das, dass Lernende bestmöglich in ihrer sprachlichen Bildung unter Berücksichtigung ihres gesamten sprachlichen Repertoires begleitet werden. Dazu braucht es Verständnis füreinander sowie eine funktionierende Kommunikation, die alle Ausdrucksmöglichkeiten, einschließlich aller Sprachen und Sprachvarietäten miteinbezieht. Ausgehend von den Lernenden und deren sprachlichen Repertoires zeigt das Gesamtkonzept, wie alltagsintegrierte sprachliche Bildung im Kindergarten aussieht, welche Aspekte Schulen berücksichtigen können, wenn sie Sprache(n) und Mehrsprachigkeit zu einem Schwerpunkt machen, aber auch, in welcher Form die Bildungsdirektion Kindergärten und Schulen in diesem Prozess unterstützt. Wie die Abbildung veranschaulicht, spielt der familiäre und gesellschaftliche Bereich eine weitere wichtige Rolle, um Kinder und Jugendliche auf ihrem Bildungsweg zu begleiten.

Die Herausforderungen, den Schwerpunkt Sprache(n) und Mehrsprachigkeit an Schulen umzusetzen, liegen auf unterschiedlichen Ebenen. Eine systematische Umsetzung erfordert Maßnahmen in unterschiedlichen Bereichen, die von der Organisationsentwicklung und Bildungs- bzw. Unterrichtsarbeit über die Professionalisierung und Öffentlichkeitsarbeit bis hin zur Evaluation reichen. Die Abbildung veranschaulicht, in welchen Bereichen Maßnahmen gesetzt werden können:

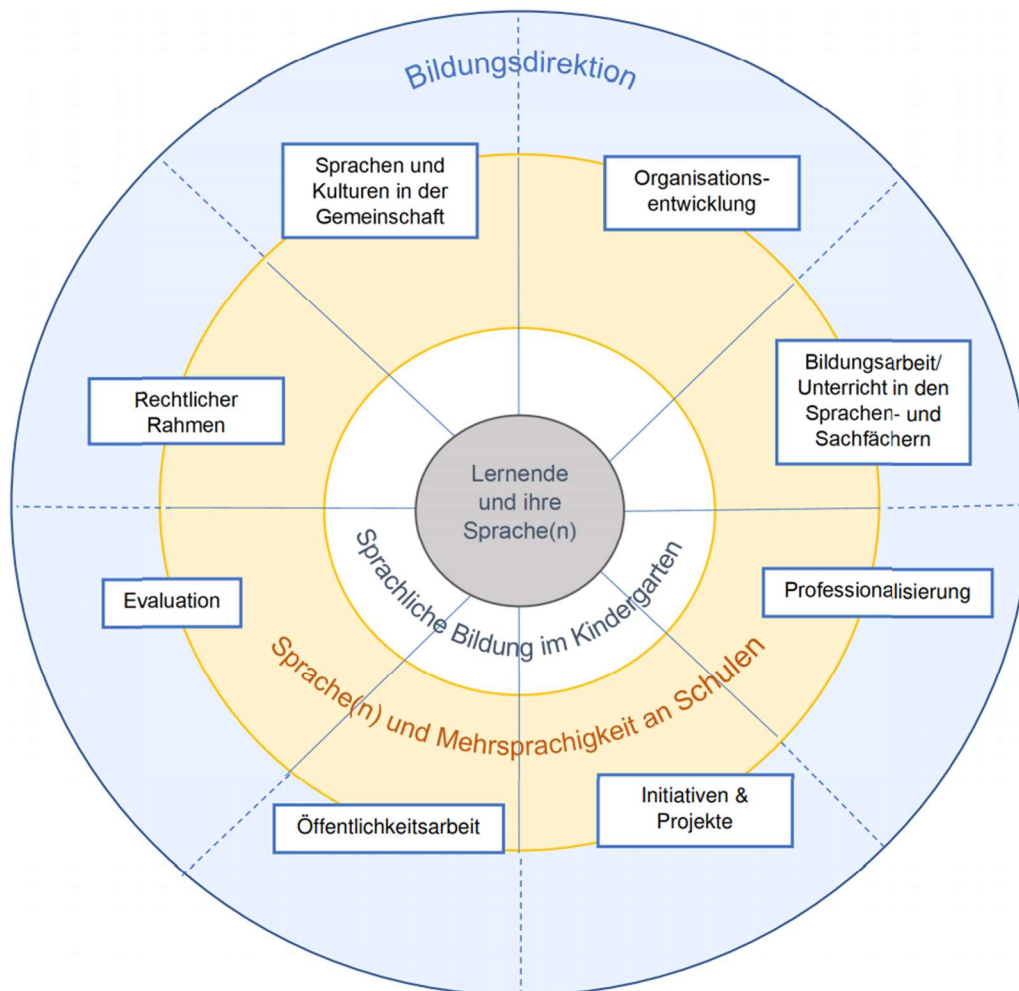


Abb. 2: [https://www.provinz.bz.it/bildung-sprache/didaktik-beratung/downloads/Mehrsprachigkeit\\_im\\_Kindergarten\\_und\\_an\\_Schulen.pdf](https://www.provinz.bz.it/bildung-sprache/didaktik-beratung/downloads/Mehrsprachigkeit_im_Kindergarten_und_an_Schulen.pdf)

Jeder dieser Unterbereiche gibt Aufschluss über die möglichen Ansatzpunkte, die Kindergärten bzw. Schulen aufgreifen und sukzessive umsetzen können. Für pädagogische Fachkräfte und Lehrpersonen wird aufgezeigt, wie Lernen sprachaufmerksam und mehrsprachig organisiert und gestaltet werden kann. Außerdem finden Lehrende Informationen zum laufenden Fort- und Weiterbildungsangebot. Jeder Unterbereich informiert außerdem über das Unterstützungs- und Begleitangebot der Pädagogischen Abteilung und der Bildungsdirektion.

Die theoretischen Grundlagen und praktischen Hinweise, die das Gesamtkonzept aufzeigt, dienen einerseits Schulen und Bildungsbeauftragten zur Standortbestimmung und Orientierung, geben aber auch Aufschluss über die Bildungsarbeit bezüglich Sprache(n) und Mehrsprachigkeit an Südtirols Kindergärten und Schulen.

## Das Mehrsprachencurriculum in der Praxis am Beispiel des Gymnasiums Walther von der Vogelweide

Seit 2013 sind verschiedene Grund-, Mittel- und Oberschulen in die Konzeption und Umsetzung des Mehrsprachencurriculums involviert. In den letzten Jahren haben sich viele weitere Schulen auf den Weg gemacht und arbeiten von ihren jeweiligen Anforderungen ausgehend am Schwerpunkt Sprache(n) und Mehrsprachigkeit. Am Beispiel des Gymnasiums Walther von der Vogelweide in Bozen wird im Folgenden aufgezeigt, wie Mehrsprachigkeit im Sinne des MSCS auf verschiedenen Ebenen gefördert wird.

Das Gymnasium Walther-von-der-Vogelweide umfasst vier verschiedene Richtungen: Klassisches Gymnasium, Kunstgymnasium, Sprachengymnasium sowie Sprachengymnasium mit Landesschwerpunkt Musik. Die praktische Umsetzung des MSCS erfolgte in den letzten Jahren v.a. im Sprachengymnasium und im Klassischen Gymnasium. Für diese beiden Richtungen wurden kurz- und mittelfristige Ziele in den jeweiligen Dreijahresprogrammen formuliert und schrittweise in die Praxis umgesetzt.

Im Klassischen Gymnasium, in dem der Fokus auf den Sprachen Griechisch und Latein sowie auf anderen humanistischen Fächern liegt, sind die Ziele wie folgt definiert:

Mehrsprachigkeit heißt für uns, dass Schüler\*innen in vielerlei sprachlichen Aspekten gefördert werden sollen und durch gemeinsames Lernen in verschiedenen Fächern auch diesbezüglich unterstützt werden sollen. Wir denken dabei an Texterschließungskompetenzen (auch für sehr komplexe Texte) in den verschiedensten Fächern, an bewusstes sprachliches Auftreten in unterschiedlichen Situationen, an die Verstärkung des Sprachbewusstseins, an die Auseinandersetzung mit Sprache und Weltbild (Wie weit beeinflusst Sprache unser Denken, unsere Vorstellungen und umgekehrt?). In den Schuljahren 2019-2024 wollen wir das Mehrsprachencurriculum mit folgenden Maßnahmen umsetzen:

- a) Erweiterung des gemischten Teamunterrichts in Klasse 3 – 5
- b) bewusste Spracharbeit auch in den Sachfächern
- c) Erproben unterschiedlichster (auch öffentlicher) Sprechsituationen und Training angemessenen Sprachverhaltens (Dialekt – Hochsprache, Artikulation, Intonation, Improvisation, Vergleich unterschiedlicher politischer Sprechweisen) (Klasse 1 und Klasse 3)
- d) Translanguaging<sup>3</sup>: Quellentexte sollten so weit möglich in den Sachfächern in ihrer Originalsprache (Italienisch, Englisch, Latein, Griechisch) gelesen werden (Klasse 3 – 5).
- e) Sprachübergreifendes vernetzendes literarisches Lernen: Arbeit an unterschiedlichsten Texten in all ihrer Vielfalt (Training von Hör-, Seh-, Leseverständnis).
- f) Gemeinsam mit Philosophie: Projekt „Sprache und Weltbild“ (2. Biennium) (<http://www.gymnasium.bz.it/index.php/dieses-schuljahr/plaene-und-programme>)

Im Sprachengymnasium liegt der Fokus auf den modernen Fremdsprachen (d.h. neben der Zweitsprache Italienisch auf Englisch, Französisch oder Spanisch oder Russisch). Das Thema

---

<sup>3</sup> „Trans = über die Grenzen definierter Sprachen (*“named languages”*) hinweg, *languaging* = Gebrauch und Einsatz von Sprachen in zwei- und mehrsprachigen Gesellschaften. Im Bildungskontext verstehen wir darunter die Nutzung des gesamten sprachlichen Repertoires der Lernenden für Denk- und Lernprozesse.“ (<https://www.provinz.bz.it/bildung-sprache/didaktik-beratung/glossar.asp>)



Sprache und Sprachen durchzieht die Curricula und zeichnet das spezifische Profil dieser Richtung: „Mehrsprachigkeit, im Sinne eines Miteinanders von Sprachen, [ist] gleichzeitig Ziel und Rahmenbedingung des Lernens“ im Sprachgymnasium. Im Dreijahresprogramm werden sprachliche Aspekte in Sprach- sowie Sachfächer hervorgehoben. In den Einzelsprachenfächern

(...) liegt der Fokus gleichermaßen auf der Sprachreflexion, dem Sprachvergleich, der Kommunikation, der Sprachpsychologie, dem vernetzenden literarischen Lernen und auf der Frage nach der Beziehung zwischen der jeweiligen Sprache und der Kultur und dem Denken, die damit verbunden sind.

Sprache wird auch als wichtiger Aspekt der Sachfächer definiert:

Auch in diesen Fächern hat Sprache ihre Bedeutung: in Bezug auf Kommunikationsfertigkeit, auf Sprachgenauigkeit, auf ihre sprachliche Verfasstheit, aber auch in Bezug auf die jeweiligen Fachsprachen (jeweilige Besonderheiten der Fachsprache, Fachbegriffe u.v.m.).

Das MSCS trägt dazu bei, dass einzelne Initiativen und Projekte auf schulorganisatorischer Ebene besser koordiniert werden. Auf didaktischer Ebene regt es dazu an, Synergien beim Sprachenlernen zu schaffen bzw. zu nutzen. Lernende sollen dabei in allen Fächern „zur Entfaltung der Sprachfähigkeit, der Sprachsensibilität, des Sprachbewusstseins sowie des Sprachlernbewusstseins angeregt werden“. Die Zielsetzung im Dreijahresprogramm lautet:

- a) Sprachen übergreifender Teamunterricht: Erweiterung des gemischten Teamunterrichts in Klasse 3 – 5
- b) Sprachsensibler Sach-Fachunterricht: bewusste Spracharbeit auch in den Sachfächern (v.a. 1. Biennium)
- c) Förderung der Bildungssprache Deutsch und Fokus auf innere Mehrsprachigkeit: Erproben unterschiedlichster (auch öffentlicher) Sprechsituationen und Training angemessenen Sprach- und Sprechverhaltens (Dialekt – Hochsprache, Artikulation, Satzmelodie, Improvisation, Vergleich unterschiedlicher politischer Sprechweisen)
- d) Translanguaging: Nutzen und Fördern des gesamten sprachlichen Repertoires in den rezeptiven aber auch produktiven Modalitäten in den verschiedenen Fächern, insbesondere in den Sachfächern (z. B. Lese-, Hör- und/oder mediales Input in Zweit- oder Fremdsprache mit Arbeitsaufträgen in der Unterrichtssprache)
- e) Sprachen übergreifendes vernetzendes literarisches Lernen: Arbeit an unterschiedlichsten Texten in all ihrer Vielfalt (dazu zählen wir auch pragmatische Texte!; Training von Hör-, Seh-, Leseverständnis).

## **Die Umsetzung im Einzelnen**

Startpunkt für die sukzessive Umsetzung mehrsprachiger Unterrichtsvorhaben am Gymnasium Walther-von-der-Vogelweide war der fächerübergreifende Blockunterricht. Bei diesem handelt es sich um fünf Unterrichtstage, davon drei aufeinanderfolgende Tage im ersten Semester und zwei im zweiten Semester, an denen Lehrer\*innenteams Projektunterricht im Sinne des Mehrsprachencurriculums gestalten. Während die Inhalte vom Curriculum Gesellschaftliche Bildung (siehe <https://www.blick.it/bildung/unterricht/gesellschaftliche-bildung> und <https://www.blick.it/bildung/unterricht/gesellschaftliche-bildung/os>) vorgegeben sind, erfolgt die didaktische Umsetzung im Sinne der Mehrsprachigkeitsdidaktik. Konkret bedeutet das für

das erste Biennium mehrsprachiges und mehrkulturelles Lernen und für das zweite Biennium und für die Abschlussklasse entweder CLIL-Methodologie oder mehrsprachiger Sachfach-Unterricht in den an der Schule unterrichteten Sprachfächern Italienisch, Englisch, Französisch, Spanisch und Russisch unter Berücksichtigung und Einbezug der Herkunftssprachen, insofern es dem Lernen dienlich ist.

Ein weiterer Baustein für ein mehrsprachiges Angebot an der Schule war aufgrund starker Nachfrage und einem konsistenten Anteil an ausgebildeten Sachfachlehrpersonen die Einrichtung eines CLIL-Zuges innerhalb des Sprachengymnasiums seit 2013/14. Dabei werden Sachfächer mit dem CLIL-Ansatz abwechselnd über ein Semester in der Zweitsprache (Italienisch), in der ersten Fremdsprache (Englisch) und ab der 3. Klasse auch in der zweiten Fremdsprache (Französisch oder Spanisch) unterrichtet. Im Unterschied zu den projektbezogenen CLIL-Einheiten, die inhaltsbezogen jederzeit in allen Klassen stattfinden können, ist die Umsetzung im CLIL-Zug curricular und wird in dieser Form ab der 2. Klasse umgesetzt.

In weiteren Schritten wurden sowohl im Klassischen als auch im Sprachengymnasium Akzente zur Förderung von Sprache(n) und Mehrsprachigkeit gesetzt. Diese Maßnahmen reichen von der niederschweligen Form im Einzelunterricht hin zum mehrsprachigen Teamunterricht.

Im Klassischen Gymnasium werden derzeit folgende Initiativen und plurale Ansätze umgesetzt:

<b>Initiative</b>	<b>Zielgruppe</b>	<b>Ziele</b>	<b>Ausmaß</b>
Gemischter Teamunterricht (Sachfach und Sprachfach)	Klassen 3 - 5	Vernetzung: sprachlich, fachlich, kulturgeschichtlich, literarisch, methodisch	Mindestens 1 Stunde/ Woche
CLIL	Klassen 3 - 5	mehrsprachige Bildungs- und Fachsprachen	Themenspezifisch in den Sachfächern
Potenzierung Einzelsprachenunterricht (v.a. Italienisch und Englisch): 3 Lerngruppen aus 2 Klassen	Klassen 1 - 2	Förderung von Mündlichkeit in kleineren Lerngruppen	1 Stunde/ Woche

Im Sprachengymnasium sowie im Sprachengymnasium mit Landesschwerpunkt Musik wurden folgende Maßnahmen im Sinne des MSCS gesetzt.

<b>Initiative</b>	<b>Zielgruppe</b>	<b>Ziele</b>	<b>Ausmaß</b>
MUT (mehrsprachiger Unterricht im Team von 2 Sprachenlehrpersonen)	Klassen 3 - 5	Förderung des Sprachen- und Kulturenbewusstseins, der Synergien beim Sprachenlernen, des vernetzenden literarischen Verständnisses und Bewusstseins, Intercomprehension und Nutzung des gesamten sprachlichen Repertoires	1 Stunde/ Woche
Potenzierung Einzelsprachenunterricht (v.a. Italienisch und Englisch, wo möglich auch 2. Fremdsprache): 3 Lerngruppen aus 2 Klassen	Klassen 1 - 2	Förderung von Mündlichkeit in kleineren Lerngruppen	1 Stunde/ Woche

Weitere Angebote, die allen Schüler\*innen der Schule zugänglich sind:



<b>Initiative</b>	<b>Zielgruppe</b>	<b>Ziele</b>	<b>Ausmaß</b>
Poetry Slam	Für interessierte Schüler*innen	Schreiben und Performen von Texten in verschiedenen Sprachen und Sprachvarietäten bzw. Anwendung verschiedener Sprachen und Sprachvarietäten im Text	1 Aufführung im Schuljahr (Stundenausmaß/ Schüler*in: ca. 20 Stunden)
Schüler*innenzeitung: Kultu(h)r	Für interessierte Schüler*innen	Verfassen von Texten in den verschiedenen an der Schule unterrichteten Sprachen	
Wahlfächer Spanisch, Französisch, Russisch	Für interessierte Schüler*innen	Aneignen von Grundkenntnissen	36 Stunden/ Schuljahr
Wahlfach Philosophischer Lesekreis	Für interessierte Schüler*innen	Lesen, Verstehen und Diskutieren von philosophischen Texten in den 3 Schulsprachen (Deutsch, Italienisch, Englisch)	36 Stunden/ Schuljahr

Die Schule beteiligt sich an weiteren Initiativen, die die Förderung von Sprache(n) und Mehrsprachigkeit in den Mittelpunkt stellen, so ist sie beispielsweise Teil verschiedener Erasmusplusprojekte. Schüler\*innen werden außerdem dabei unterstützt, die 4. Klasse im Ausland oder an einer italienischsprachigen Schule im Inland zu verbringen sowie im Laufe des zweiten Bienniums und der Abschlussklasse Sprachzertifikate auf den Niveaustufen B2 und C1 für die Zweitsprache Italienisch und die erste sowie die zweite Fremdsprache zu erwerben.

Neben der Förderung der schulischen Mehrsprachigkeit ist es ein großes Anliegen, Schüler\*innen mit einer anderen Erst- bzw. Familiensprache als Deutsch in Bezug auf den Erwerb der Schul- und Bildungssprache Deutsch zu unterstützen und zu begleiten. Dies erfolgt einerseits in Zusammenarbeit mit den Sprachzentren und den dort angesiedelten Lehrpersonen für Deutsch als Zweit- und Fremdsprache, außerdem besteht für Deutschlehrpersonen der Schule die Möglichkeit, Ausbildungen zu DaF/DaZ zu absolvieren.

Das Beispiel des Gymnasiums Walther von der Vogelweide zeigt in Ansätzen auf, dass mehrsprachige Bildungsarbeit auf vielen verschiedenen Ebenen stattfinden muss, um Lernende mit ihrem gesamten sprachlichen Repertoire in unterschiedlichen sprachlichen Aspekten und in unterschiedlichen Situationen zu fördern. Die schulorganisatorische Ebene spielt dabei eine ebenso große Rolle wie das didaktische und methodische Know-how. Allem zugrunde liegt aber ein gemeinsames Verständnis und das Bewusstsein dafür, dass sich unterschiedliche Sprachen, Sprachvarietäten und Kulturen gegenseitig befruchten und einen Mehrwert für das Individuum sowie die Gesellschaft darstellen.

## Literatur

Allgäuer-Hackl/Brogan/Henning/Hufeisen/Schlabach (2015): MehrSprachen? – PlurCur! Berichte aus Forschung und Praxis zu Gesamtsprachencurricula. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.

Autonome Provinz Bozen (2015): Beschluss der Landesregierung zur Förderung der Mehrsprachigkeit in der deutschen Schule – Maßnahmenpaket 2016-2020 [Online: [https://www.provinz.bz.it/bildung-sprache/didaktik-beratung/downloads/BLR\\_01\\_Dezember\\_2015\\_Nr\\_1383\\_Mehrsprachigkeit\\_Massnahmenpaket.pdf](https://www.provinz.bz.it/bildung-sprache/didaktik-beratung/downloads/BLR_01_Dezember_2015_Nr_1383_Mehrsprachigkeit_Massnahmenpaket.pdf) 08.12.2021]

Deutsches Schulamt und Pädagogisches Institut (2003 und 2007): Sprachenkonzept für die deutschen Kindergärten und Schulen in Südtirol. Bozen: Autonome Provinz.

Europarat (2007, 2009)): Ein Referenzrahmen für plurale Ansätze zu Sprachen und Kulturen (REPA) [Online: <https://carap.ecml.at/Accuil/tabid/3577/language/de-DE/Default.aspx>, 13.12.2021]

Europarat (2018): Empfehlung des Rates zu Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen. [Online: [https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=CELEX:32018H0604\(01\)&from=EN](https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=CELEX:32018H0604(01)&from=EN), 08.12.2021]

Europarat (2019): Empfehlung des Rates zu einem umfassenden Ansatz für das Lehren und Lernen von Sprachen [Online: [https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=CELEX:32019H0605\(02\)&from=EN](https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=CELEX:32019H0605(02)&from=EN), 08.12.2021]

Gelmi, Rita; Saxalber, Annemarie (Hg.; 1992a): Integrierte Sprachdidaktik: Muttersprache–Zweitsprache. Theoretische Beiträge. Bozen: Pädagogisches Institut.

Herdina, Philip & Jessner, Ulrike (2002): A dynamic model of multilingualism: perspectives of change in psycholinguistics. Clevedon: Multilingual Matters.

Hufeisen, Britta (2005): Gesamtsprachencurriculum. Einflussfaktoren und Bedingungsgefüge. In: Hufeisen, Britta/Lutheharms, Madeline (Hg.; 2005), Gesamtsprachencurriculum - Integrierte Sprachendidaktik - Common Curriculum. Theoretische Überlegungen und Beispiele der Umsetzung. Tübingen: Gunter Narr (Giessener Beiträge zur Fremdsprachenforschung), 9-18.

Hufeisen, Britta (2011): Gesamtsprachencurriculum. Weitere Überlegungen zu einem prototypischen Modell [Online: <https://www.ecml.at/Portals/1/mtp4/plurcur/documents/Hufeisen%20in%20Baur%20Hufeisen%20011.pdf>, 13.12.2021]

Krumm, Hans-Jürgen & Reich, Hans H. (2011): Curriculum Mehrsprachigkeit [Online: <http://oesz.at/download/cm/CurriculumMehrsprachigkeit2011.pdf>, 13.12.2021]

Schwiebacher, Evi D.; Quartapelle, Franca & Patscheider, Ferdinand (Hg; 2017): Auf dem Weg zur sprachsensiblen Schule. Das Mehrsprachencurriculum Südtirol. Köln: Carl Link.